

# Bundesfeier in Langenthal

Vergangenen Donnerstag, 1. August 2024, lud der Gemeinderat der Stadt Langenthal die hiesige Bevölkerung zur Bundesfeier in der Markthalle ein. Wegen des unsicheren Wetters fand der Festakt im Innenbereich statt. Eröffnet wurde der Abend durch das Jodler-Doppelquartett Langenthal. Stadtpräsident Reto Müller begrüßte anschließend die zahlreichen Gäste und führte durch das bunte Programm, welches unter anderem eine gelungene Grussbotschaft von Stadtratspräsidentin Saima Linnea Sägesser, einen berührenden Beitrag von Keerat-Waan Kaur, welche die Sikh-Community vertrat, sowie eine Festrede von Satirikerin, Kabarettistin und Autorin Patti Basler umfasste. Im Anschluss wurden gemeinsam die ersten beiden Strophen des «Schweizer Psalms» von 1841 gesungen und nach dem Eindunkeln fanden draussen der Lampion-Umzug, organisiert durch den Stadttornverein und begleitet vom Tambourenverein, und das Abfeuern von selbst mitgebrachtem Feuerwerk auf dem Abbrennplatz der Feuerwehr statt. Natürlich durfte ein Ehrengast nicht fehlen: Alt-Bundesrat Johann Niklaus Schneider-Ammann nahm ebenfalls am Fest zum Gedenken an den Bundesbrief aus dem Jahr 1291 und damit zu Ehren der Gründung der Eidgenossenschaft teil.

Es war ein 1.-August-Fest, welches mit vertrauten Klängen eröffnet wurde. Das 1922 von acht Männern gegründete Jodler-Doppelquartett Langenthal (daher der Name), welches jüngst die Bestnote 1 am Bernisch-Kantonalen Jodlerfest erhielt, gab mit seinem heimatverbundenen Gesang einen wunderbaren Rahmen für das, was folgte. Denn um den Heimatbegriff ging es auch bei der emotional berührenden Rede von **Keerat-Waan Kaur**, welche zwar in der Schweiz geboren und aufgewachsen ist, gleichzeitig aber auch die Glaubensgemeinschaft der Sikh-Community (SIS SIKH-Stiftung Schweiz, présidiert von **Karan Singh**) vertritt, welche in Langenthal im Dennli mit dem Bau eines



Keerat-Waan Kaur hielt eine beeindruckende Rede als Vertreterin der Sikh-Community.

Gurdwara-Tempels im indischen Stil 2006 ein neues Zuhause gefunden hat. 1984 wurden nach der Ermordung von Indira Gandhi im Zuge der Anti-Sikh-Programme Tausende Sikhs in Indien verfolgt, deren Frauen vergewaltigt und Angehörige der Religion auf brutalste Weise ermordet. So kam es, dass Überlebende auch in der Schweiz Zuflucht und eine neue Heimat gefunden haben. Die junge Rednerin hält in ihrer Ansprache die humanitäre Tradition der Schweiz hoch, im Zuge derer in Not geratene Menschen unterstützt und stets nach friedlichen Lösungen gesucht wird, und erwähnt, dass das Beispiel der Sikhs in Langenthal zeigt, wie Integration und das friedliche Zusammenleben gemäss der Bundesverfassung dank gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung möglich sind. Wie man mit den Schwächsten in der Gesellschaft umgehe, sei ein Gradmesser für den Wohlstand eines Landes. Frei sei nur, wer seine Freiheit auch ausleben könne. In jüngeren Jahren sei ihr der Spagat zwischen den beiden Kulturen schwergefallen, doch mittlerweile habe sie einen Weg gefunden, die beiden Lebenswelten zu verbinden. Sie ist stolz darauf, die Schweiz als ihre Heimat bezeichnen zu können, weil sie hier ihre kulturelle Identität frei leben kann. Sie möchte ihr Heimatland ermutigen, sich weiterhin für die Unterdrückten einzusetzen und für die Werte Menschlichkeit und Gerechtigkeit ein-

zustehen und sich der Verantwortung für die gemeinsamen Werte Sicherheit, Freiheit und Wohlstand auch in Zukunft bewusst zu sein. Kämpferisch zeigte sich auch die erste Rednerin des Abends, Stadtratspräsidentin **Saima Linnea Sägesser**. Die Kulturschaffende (u.a. Initiantin Kultur im Stöckli und Leiterin von m2act – das Förder- und Netzwerkprojekt des Migros-Kulturprozent für Darstellende Künste) und SP-Politikerin setzt sich seit 2019 im Langenthaler Stadtrat, welchen sie seit diesem Jahr präsidiert, für Gleichberechtigung, Integration und kulturelle Vielfalt ein. Sie findet klare Worte bei ihrer 1.-August-Rede und lässt auch ihre politischen Anliegen durchscheinen. Einleitend erwähnt sie, dass die Schweiz seit rund 200 Jahren keinen Krieg mehr im eigenen Land hatte und dass wir uns trotz der aktuellen Weltlage glücklich schätzen können, hier in Sicherheit zu leben. Im Jahr 2022 hatten 40 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren einen Migrationshintergrund, 26 Prozent von ihnen sind ausländische Staatsangehörige. Genau diese kulturelle Vielfalt macht unser Land aus und fördert den gegenseitigen Respekt, das soll am 1. August gefeiert werden. Sie mahnt die Zuhörer\*innen, dass wir uns darauf konzentrieren sollten, uns für das Gemeinwohl und die Gemeinschaft einzusetzen, Begegnungsräume zu schaffen und zu nutzen, statt dem Egoismus zu verfallen.

Doch mit den Rechten der Bürger\*innen kommen auch die Pflichten, aktuell ist es so, dass etwas weniger als ein Viertel der Gesamtbevölkerung das Stimm- und Wahlrecht nutzt (insgesamt sind rund 5,5 von 8,7 Millionen Menschen stimmberechtigt) und bestimmt, was alle angeht. Dieser Anteil sollte gemäss Saima Linnea Sägesser deutlich höher sein und es ist anzustreben, auch jüngeren Menschen und Migrant\*innen eine Stimme zu geben. Im Herbst werde es in Langenthal politisch wieder heiss zugehen, da vier von sieben Gemeinderatssitzen neu zu besetzen sind und auch im Stadtrat Veränderungen anstehen. Im Weiteren werden die Leistungsverträge mit der Stadtbibliothek und dem Stadttheater neu verhandelt, eine Möglichkeit für die Langenthaler\*innen, sich zur Kultur zu bekennen. Sie wünscht ihren Kolleg\*innen viel Erfolg beim Wahlkampf und findet abschliessend deutliche Worte, indem sie sagt, dass es ein Muss ist, dass der Staat bei Hass und Gewalt eingreift, denn Faschismus hat schlichtweg keinen Platz in der Gesellschaft.

Bianca Ott



Saima Linnea Sägesser erhielt von Reto Müller nach ihrer gelungenen Ansprache ein kulinarisches Dankeschön.



Kinder der Sikh präsentierten ein traditionelles indisches Gebetslied.



Patti Basler (Mitte) stimmte nach ihrer Festrede gemeinsam mit dem Jodler-Doppelquartett Langenthal zum gemeinsamen Singen der Nationalhymne an.